

„Das Lesen beginnt mit dem Zuhören“

Hörtag in Eltville: Bürgermeister Kunkel wirkte mit als „Geist Waldemar“

Eltville. (chk) – Ganz Ohr waren die Kinder in der Mediathek Eltville, als sie am Hörtag des Lesefests drei Hörspielen lauschten. Viele der Kinder, die so aufmerksam die Ohren spitzten, hatten an der Produktion der Hörspiele selbst mitgewirkt und waren stolz darauf, das Hörerlebnis mit Eltern, Geschwistern, Freunden und anderen Gästen in der Mediathek zu teilen.

Und dabei war auch kein Plätzchen mehr frei im Lesesaal der Mediathek. HR-Hörfunkjournalistin Juliane Spatz und ihre beiden Kolleginnen Maria Bonifer und Stefanie Hatz hatten in der Erbacher Sonnenblumenschule, in der Rauenthaler Otfried Preußler Schule und in der Eltviller Tourist Information die Hörspiele mit den Kindern aufgenommen und präsentierten sie nun dem gespannten Publikum.

Viel Applaus gab es für jedes Hörspiel. Klassenlehrerin Claudia Schiller und ihre vierte Klasse aus Rauenthal hatten „Die Piraten“ erarbeitet, den vorgegebenen Anfang der Abenteuergeschichte zu einem spannenden Kurzhörspiel weitergesponnen und sogar ein eigenes Piratenlied geschrieben: „Ho, ho, ho, Piraten, die sind froh.“ Auch die Erbacher Schüler der vierten Klasse hatten mit ihrem Lehrer Tobias Kowalewski eine lustig-gruselige Geschichte von „Ritter Ralf“, der tüchtig mit den Ketten rasselt, weitergesponnen. „Was glaubt ihr, wie lange das Hörspiel gedauert hat, das ihr gerade gehört habt?“, fragte Stefanie Hatz in die Runde. Das subjektive Zeitempfinden ging weit auseinander, doch diejenigen, die fünf Minuten geschätzt hatten, lagen richtig. „Allein die Aufnahmen für diese fünf Minuten haben eineinhalb Stunden gedauert“, erläuterte Stefanie Hatz.

Für die reibungslose technische Vorführung in der Mediathek sorgte Hans-Günter Stemmler. So konnte schließlich auch noch das Kurzhörspiel einer Gruppe von Rheingauer Kindern präsentiert werden, das am Vortag in der Tourist-Information aufgenommen worden war. Darin durfte Bürgermeister Patrick Kunkel als Gast sogar die Titelrolle „spielen“: Waldemar von Wallenstein, der Schloßgeist. „Waldemar ist traurig, weil der Wind die Mauern seines Schlosses zerstört hat. Es regnet durch das Dach“, erklärte die Stimme von Erzählerin Luise. Ähnlichkeiten mit real existierenden Bauwerken sind sicher ganz zufällig. Am Ende lüfteten dann die jungen Hörspielakteure ihre Geheimnisse und zeigten, wie sie das Wichtigste an den Hörspielen produziert haben: Die Geräusche und Nebengeräusche. Die schlurfenden Schritte von Waldemar von Wallenstein waren zwei Bücher, die nahe am Mikrofon über den Tisch hin und her geschoben wurden. Schritte im Laub haben die Kinder mit ihren Händen in Kisten mit Laub und kleinen Ästen erzeugt, das Knistern des Feuers war in



Aufmerksame Lauscher beim Hörtag. Viele der anwesenden Kinder hatten an den drei Hörspielen selbst mitgewirkt.

Wirklichkeit raschelnde Alufolie und das Geräusch von zerknackenden Holzstückchen. Und Patrick Kunkel demonstrierte, wie er die Stimme Waldemars richtig gruselig ertönen ließ: Er hatte durch eine leere Küchenrolle gesprochen, die in einen Eimer mündete.

Elf Hörstationen

Die stolzen Hörbuchakteure und die begeisterten Zuschauer wurden anschließend an die verschiedenen „Stationen“ entlassen, wo allerlei Hör-, Stille- und Geräuscherfahrungen gemacht werden konnten. „Das Lesen beginnt mit dem Zuhören“, hatte Juliane Spatz zu Beginn ihrer Moderation in der Mediathek gesagt. Und weil viele Kindern nicht nur mit dem Lesen, sondern auch mit dem aufmerksamen Zuhören Probleme haben, hat sich Le-



HR-Hörfunkjournalistin Juliane Spatz und einige der mitwirkenden Kinder verrieten Geheimnisse über das „Geräuschemachen“ im Hörspiel.



Klang- und geräuschvolle Objekte bastelten die Kinder in der Tourist-Information unter Anleitung.

sefest-Organisatorin Sabine Stemmler wieder einiges einfallen lassen, um an diesem Zustand auf kreative Weise etwas zu verbessern. Dabei hat sich die Zusammenarbeit mit den drei HR-Hörfunkjournalistinnen so bewährt, daß an eine Fortsetzung im nächsten Jahr gedacht wird. Den Kindern hat es besonders viel Spaß gemacht, selbst an Hörspielen mitzuwirken und – wie sie selbst betonten – „Geräusche zu machen“.

Zu den elf Stationen, die Kinder und Erwachsene zum Mitmachen besuchen konnten, gehörte ein großer Basteltisch in der Tourist-Information. Aus Tontöpfen bastelten die Kinder unter Anleitung kleine Trommeln, Metallkleiderbügel wurden zum Klängen gebracht und aus Strohhalm und Papier „nervige“ Tröten hergestellt. Noch viele andere klangvolle Stücke wurden hier kreiert dank der ehrenamtlichen Mitarbeit von Lore Methfessel und Marianne Weckerle-Meinecke. Auch Mediathek-Mitarbeiterin Sybille Löschner, die den Bastelspaß vorbereitet hatte, war für den Hörtag des Lesefests ehrenamtlich im Einsatz, ebenso



Andrea Schüller las „Wum und Bum und die Damen Ding Dong“ für große und kleine Gäste.

wie Öffentlichkeitsreferentin Andrea Schüller, die in der Kinderbuchabteilung auf mitreißende Weise ein Buch vorlas, das viel mit Tönen, Klängen und Krach zu tun hatte: „Wum und Bum und die Damen Ding Dong“ von Brigitte Werner. Das Buch ist zum Vorlesen für Kinder ab drei Jahren geeignet und auch für ältere Kinder und Erwachsene amüsant.

Klanghöhle und Hörtest

Der 13jährige Constantin Stemmler betreute die Klanghöhle im Gewölbekeller, wo aufmerksames Zuhören ein echter Genuß war. Auf eine weiße Papiertischdecke schrieben die Kinder, was sie gehört hatten: Möwe, Biene, Hummel, Bär, Schwein, Amsel, Kuckuck, Hupe, Wasserfall und vieles

mehr. Im „Raum der Stille“ konnte man erfahren, was man hört, wenn es eigentlich still ist. Stimm- und Atemübungen und Spiele rund ums Zuhören warteten an weiteren Stationen. Eine „Geräusch-Geheimnis-Station“ im Zollkeller mit Maria Bonifer führte ein in die Tricks und Kniffe der Hörspielstudios, und nach dem Erraten der Geräusche war auch hier Ausprobieren angesagt.

Ein echter Hit waren die Hörtests, die drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Eltviller Filiale von Kind Hörgeräte-technik durchführten. Jeder durfte nach dem professionellen Test sein persönliches Hörprofil und ein kleines Geschenk mitnehmen. Auch Cedric Kanter, der Auszubildender zum Hörgeräteakustiker im dritten Ausbildungsjahr ist, führte Tests durch. Er hat sich schon früh für die Hörgeräte seiner Oma interessiert und einen Beruf gefunden, in dem er alles hat, was er sich wünscht: Umgang mit Menschen und Computer, Technik und Handwerk. Auch das Geräuschesammeln im Café Krull und ein „Ausflug“ in die beiden Buchhandlungen Lauer und Untiedt gehörten zu den Stationen. In den neuen Räumen der Buchhandlung Lauer hatten sich Hörbücher zwischen den Spielsachen versteckt, die galt es zu finden und zu zählen. In

der Buchhandlung Untiedt war die Frage zu beantworten: „Wer liest das Hörbuch ‚Dirk und ich‘ von Andreas Steinhöfel?“ Die Antwort war „Dirk Steinhöfel“. Wer mindestens sechs Stationen des Hörtags in seinem Rallye-Paß durch Stempel nachweisen konnte, hatte die Gelegenheit, an der Verlosung für drei Medienpakete teilzunehmen. Gewinnen konnte nur, wer selbst anwesend war bei der Verlosung. Es waren alle da und die drei Gewinner durften direkt ihre Pakete mit Büchern und Hörbüchern in Empfang nehmen. Sabine Stemmler, die viel Zeit und Arbeit in die Vorbereitung des Hörtags gesteckt hatte, war am Ende zufrieden, daß die Angebote zum Mitmachen, Hören und Zuhören auf eine positive Resonanz stießen. „Es ist schön, daß sich der Hörtag in Eltville etabliert hat, wo ja das ganze Lesefest angefangen hat“, sagte sie. Auch viele Eltern kamen auf sie zu und sagten: „Bitte mehr davon!“

Spielsachenbasar fällt aus

Eltville. – Der geplante Spielsachenbasar in der katholischen.. Kita St. Peter und Paul am Freitag, 5. November, fällt aus Mangel an Teilnehmern aus.